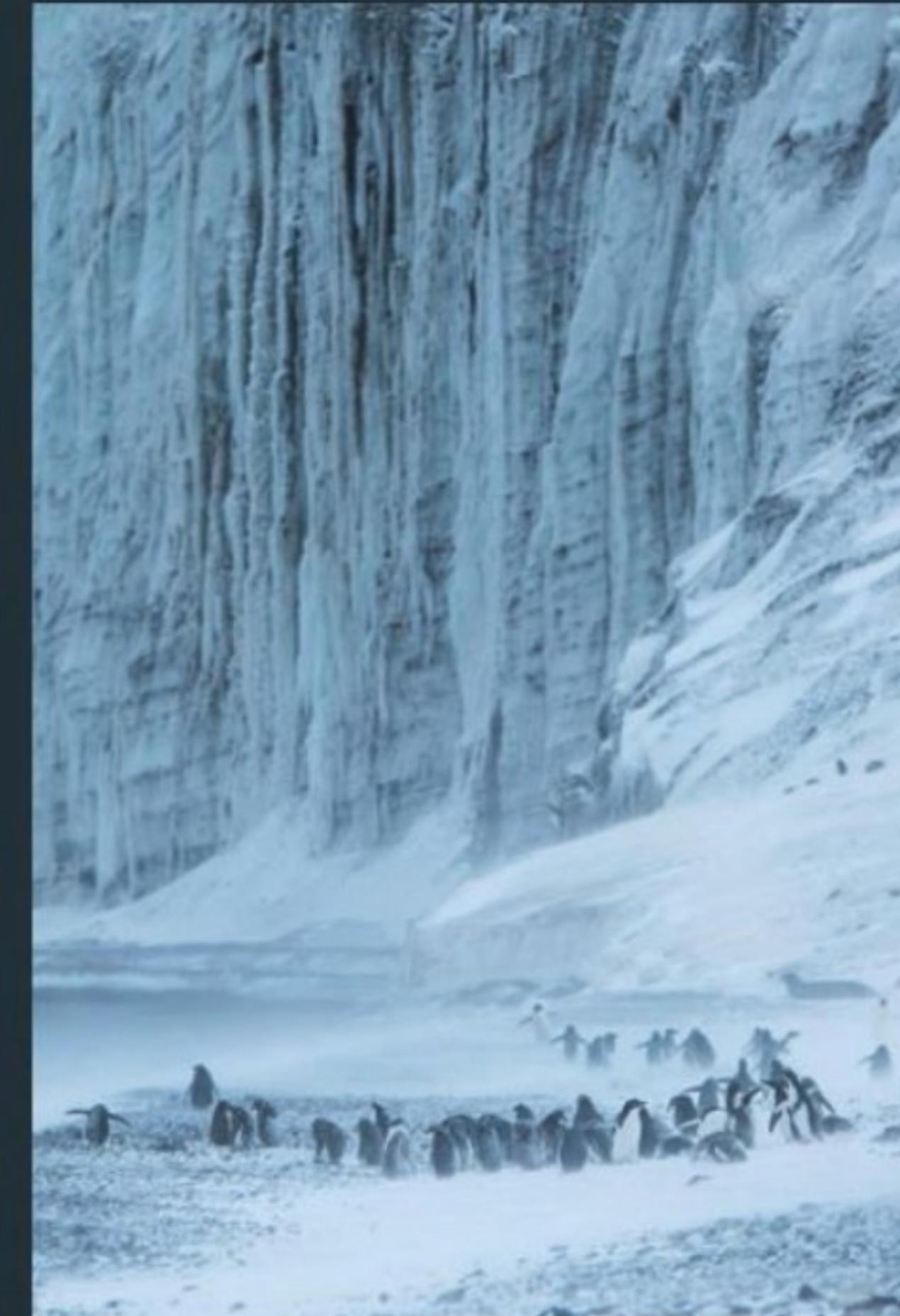


Reise ins südliche Eis

ANTARKTIS

Page Chichester & Holger Leue | Christian Nowak

Stürtz



Die Antarktis ist eine faszinierende Welt für sich: Atemberaubende Berg- und Gletscherwelten ziehen mit schierer Größe in ihren Bann und das einzigartige Licht inszeniert die dramatischen Eislandschaften immer wieder neu. Die Antarktis, der riesige Eisschild, der den Kontinent Antarktika am Südpol unserer Erde bedeckt, hat die beeindruckende Fläche von 14 Millionen Quadratkilometern und ist damit etwa eineinhalbmal so groß wie Europa. Und obwohl die Klimaverhältnisse nicht lebensfeindlicher sein könnten, ist die größte Kältewüste der Welt von immenser ökologischer Bedeutung – die Eismasse macht rund 70 Prozent des gesamten Süßwassers der Erde aus.

290 Bilder zeigen den sechsten Kontinent mit seinen vorgelagerten Inseln in all seinen überwältigenden Facetten. Sechs Specials berichten über die argentinische Stadt Ushuaia als Ausgangsbasis für Antarktis-Kreuzfahrten, die Geschichte des Walfangs in der Antarktis und über die verschiedenen Pinguinarten; sie berichten Wissenswertes über Eisberge, erzählen von der dramatischen Shackleton-Expedition und nehmen mit ans Kap Hoorn und durch die Drake Passage.

ISBN 978-3-8003-4839-8



Stürtz

9 783800 348398



DIE ANTARKTIS – DER EISIGE KONTINENT

Antarktika, der südlichste Kontinent der Erde, ist vom Südpolarmeer umgeben. Südpolarmeer und Antarktika bilden zusammen die Antarktis. Das Südpolarmeer ist ein Ringocean mit einem zirkumpolaren Strom zwischen 40° und 60° südlicher Breite. An dieser Front trifft das kalte Wasser des Südpolarmeeres auf das wärmere Wasser der gemäßigten Breiten. Der Kontinent gliedert sich in die Westantarktis und die wesentlich größere Ostantarktis. Getrennt werden sie über weite Strecken vom Transantarktischen Gebirge, das auf einer Länge von 3500 Kilometern vom Rossmeer bis zum Weddellmeer reicht.

Die Antarktis ist die letzte Region der Erde, die vom Menschen bis heute weitgehend unbeeinflusst geblieben ist. Das antarktische Festland ist in etwa so groß wie Europa und Australien zusammen, doch während dort fast 800 Millionen Menschen leben, sind es am südlichen Ende der Welt im Sommer 4000 und im Winter nur noch 1000. Sie alle leben und arbeiten auf Forschungsstationen, die mit viel Aufwand unterhalten

Eselspinguine auf Petermann Island vor der Grahamsküste der Antarktischen Halbinsel. Neben Eselpinguinen brüten auf der Insel auch Adéliepinguine.



werden. Andere permanente Siedlungen gibt es ebenso wenig wie eine indigene Bevölkerung. Zu extrem sind die Bedingungen auf dem Südkontinent, es ist die bei Weitem lebensfeindlichste Region der Erde und sorgt für einige Rekorde.

Kontinent der Rekorde

Das antarktische Eis bildet mit mehr als zwölf Millionen Quadratkilometern die größte zusammenhängende Eisfläche der Welt, an einigen Stellen ist der Eispanzer bis zu 4000 Meter dick. Nur rund zwei Prozent des Kontinents sind eisfrei. 70 Prozent des gesamten Süßwassers der Erde sind im antarktischen Eis gebunden, würde es komplett abschmelzen, würde dies den Meerespiegel um 60 Meter ansteigen lassen. Unter dem Eispanzer, der mit seinem Gewicht sogar die Erdkruste eindrückt, verbergen sich kilometerhohe Gebirge und tiefe Schluchten. Entlang vieler Küsten gibt es Schelfeis, das sind riesige, von Gletschern gespeiste Eisplatten, die noch mit dem Festland verbunden sind. Im Winter bildet sich um den Kontinent ein mehr oder minder breiter Gürtel aus Meereis, der die Eisfläche in etwa verdoppelt.

Neben dem Eis ist auch das Klima rekordverdächtig. In der Zentralantarktis fallen fast keine Niederschläge, pro Jahr sind es weniger als 50 Millimeter, damit ist es die größte Wüste der Welt. Lange galten die an der russischen Station Vostok 1983 gemessenen -89,2 Grad Celsius als tiefste Temperatur weltweit. Bei der Auswertung der Daten des Erdbeobachtungssatelliten „Landsat 8“ wurde auf einem Plateau der Ostantarktis ein neuer Kälterekord von -93 Grad Celsius gemessen. Vom eisbedeckten Hochplateau strömen ständig kalte Luftmassen hinunter in Richtung

Meer. Diese Fallwinde – sogenannte katabatische Winde – können bis zu 300 Kilometer pro Stunde erreichen und sind damit die stärksten Winde weltweit. Der Bentley-Graben im westantarktischen Marie-Byrd-Land ist fast 2500 Meter tief, damit ist dies der tiefste nicht unterseeische Punkt der Erde. Der kleine Don-Juan-See in Viktorialand, das an das Rossmeer grenzt, ist mit mehr als 40 Prozent Salzgehalt das salzhaltigste Gewässer der Erde und friert auch bei -30 Grad Celsius nicht zu. Und noch ein letzter Superlativ: Der Mount Erebus auf der Ross-Insel ist der südlichste aktive Vulkan.

Terra Incognita

In der Antike glaubte man, dass es einen Südkontinent geben müsse, quasi als Gegengewicht zu den Landmassen der Nordhalbkugel. Claudius Ptolemäus nannte das unbekannte Land im Süden „Terra Australis Incognita“. Mittelalterliche Kartografen zeichneten diesen Südkontinent, der vom Indischen Ozean bis zum Südpol reichen sollte, in ihre Weltkarten ein und schmückten diese sogar mit Flüssen und Gebirgen aus. Obwohl bis dahin noch niemand auch nur in die Nähe dieses sagenhaften Südkontinents gekommen war, glaubte man damals, dass dort Menschen lebten, mit denen man Handel treiben könnte, das Klima angenehm sei und man reiche Bodenschätze finden würde.



Eine Gruppe von Schwertwalen jagt vor der Antarktischen Halbinsel in der Gerlache-Straße. Der Wasserdurchfluss wurde nach dem belgischen Polarforscher Adrien de Gerlache de Gomery (1866–1934) benannt.



Kap Hoorn und die Drake Passage

Die Landspitze Kap Hoorn – auch die Schreibweise Kap Horn ist gebräuchlich – liegt auf der chilenischen Insel Isla Hornos auf 55° 59' südlicher Breite. Es ist der südlichste Punkt des Feuerlandarchipels, der südlichste Punkt des Festlands liegt rund 260 Kilometer weiter nördlich auf der Brunswick-Halbinsel.

Die namengebende Stadt Hoorn in den Niederlanden war im 17. Jahrhundert ein wichtiger Handelshafen und Ausgangspunkt der Expedition, die das Kap entdeckte. Vor allem der Handel mit den niederländischen Kolonien in Ostasien war eine Goldgrube für die Kaufleute, die sich in der Ostindien-Kompanie zusammengeschlossen hatten. Die Kompanie hatte das Recht auf eine eigene Seeflotte und kontrollierte alle bekannten Seewege nach Asien und zu den Gewürzinseln Hinterindiens.

Isaac Le Maire war zu dieser Zeit ein reicher Geschäftsmann und Großaktionär bei der Ostindien-Kompanie, bis ihn ein



Ein Bohlenpfad führt zum Albatros-Monument am Kap Hoorn im gleichnamigen Nationalpark. Das Monument auf einem Hügel wurde 1992 zum Gedenken an Seeleute errichtet, die vor Kap Hoorn ertrunken sind.

Vor dem Aufstellen des Denkmals hat es im Windkanal einem Orkan von 200 Kilometern pro Stunde standgehalten, doch an seinem Standort am Kap wurde es vom Sturm 2014 regelrecht zusammengefaltet.

Größter Schiffsfriedhof der Welt

Bis zur Fertigstellung des Panamakanals 1914 war die Umrundung von Kap Hoorn die bessere Möglichkeit, vom Atlantik zur amerikanischen Westküste zu gelangen. Auch wenn sich regelmäßig Frachtsegler auf den Weg machten, blieb Kap Hoorn immer eine der gefürchtetsten Passagen weltweit. Wer als Kapitän auf solch einem Frachtsegler ohne Hilfsmotor das Kap umrundet hatte, wurde in die internationale Bruderschaft der Kapitäne aufgenommen und durfte sich „Kaphoornier“ nennen.

Rekordhalter für die schnellste Umrundung von Kap Hoorn ist die deutsche Viermastbark „Priwall“, die mit Start und Ziel am 50. Grad südlicher Breite nur fünf Tage und vierzehn Stunden benötigte. Wie brutal das Wetter in dieser Region sein kann, hat der Dreimaster „Susanna“ erfahren müssen: 99 Tage kämpfte Kapitän Christian Jürgens im Winter 1905 gegen die Stürme am Kap, bis ihm schließlich die Umrundung gelang. Vor allem auf der Passage vom Atlantik in den Pazifik zwang Gegenwind die Frachtsegler zu ständigem Kreuzen.

Sturm, hohe Wellen, Regen, Kälte, Nebel und Eisberge machten die See vor Kap Hoorn zum größten Schiffsfriedhof der Welt. Schätzungen gehen davon aus, dass hier 800 Schiffe sanken und 10000 Menschen ihr Leben verloren. Zu ihrem Gedenken wurde am Kap Hoorn ein Denkmal aufgestellt, das einen stilisierten Albatros zeigt. Auf einer Tafel befindet sich ein Gedicht der chilenischen Dichterin Sara Vial:

Ich bin der Albatros, der am Ende der Welt
auf dich wartet.
Ich bin die vergessene Seele der toten Seeleute,
die zum Kap Hoorn segelten, von allen
Meeren der Erde.
Aber sie sind nicht gestorben im Toben der
Wellen,
denn jetzt fliegen sie auf meinen Schwingen
für alle Zeit in die Ewigkeit,
wo am tiefsten Abgrund der antarktische
Sturm heult.



Die Drake Passage

Die Drake Passage liegt zwischen der Südspitze Südamerikas und der Nordspitze der Antarktischen Halbinsel. Die Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik ist nach Francis Drake benannt, der sie zufällig entdeckte, aber nie vollständig befuhrt. Die Wasserstraße bildet die Voraussetzung für den Antarktischen Zirkumpolarstrom, der verhindert, dass warmes Wasser bis zu den Küsten der Antarktis vordringt. Von Ushuaia bis zu den der Antarktischen Halbinsel vorgelagerten Südlichen Shetlandinseln sind es rund 800 Kilometer. Da es die kürzeste Verbindung von Südamerika in die Antarktis ist, befahren die meisten Kreuzfahrtschiffe diese Route auf dem Hin- und Rückweg.

Die aus grobem Treibholz gebaute Kapelle in der Nähe der chilenischen Wetterstation wurde zur Erinnerung an die vielen vor Kap Hoorn ertrunkenen Seeleute errichtet.



Kreuzfahrtpassagiere, die nicht ganz seefest sind, sehen der Drake Passage mit gemischten Gefühlen entgegen, speziell, wenn sie im Internet Videos gesehen haben, in denen sich Schiffe durch haushohe Wellen kämpfen. Tiefdruckgebiete kreisen regelmäßig von West nach Ost um die Antarktis, sie sind es, die die Wellen auftürmen. Dazwischen gibt es aber auch immer wieder ruhige Tage, an denen auch empfindliche Mägen an Deck nach Walen, Delfinen und Albatrossen Ausschau halten können. So gleicht die Drake Passage immer wieder einem Lotteriespiel.

Ein Offizier der Marine fisst die chileische Flagge an der Wetterstation von Kap Hoorn.



Oben:
Ein vom Wasser
erodierter Tafel Eisberg
vor Elephant Island
(Südliche Shetland-
inseln).

Rechts:
Ein einsamer Zügel-
pinguin erklimmt
einen Eisberg vor
Elephant Island.



Links:
Kolonie von Zügelpin-
guinen auf Elephant
Island bei Point Wild.
Die Büste zeigt Luis
Pardo Villalon, den
Kapitän der „Yelcho“,
die 1916 Mitglieder
der Shackleton-Expedi-
tion gerettet hat.



Wenn Schnee auf die mit Vulkanasche bedeckten Hügel von Deception Island fällt, verwandelt sich die Landschaft in ein monochromes, grafisches Kunstwerk.



Landgang in der Whalers Bay auf Deception Island bei Schneetreiben.



Ein ganz spezielles Vergnügen, aber nur für Mutige: Das kalte Bad im eiskalten Wasser der Whalers Bay von Deception Island.



Einfüsse in die antarktische Fauna: Pinguin-Eier sowie Schlangenseestern.





Port Lockroy ist ein natürlicher Hafen auf Wiencke Island im Palmer-Archipel. Entdeckt wurde er von der französischen Antarktisexpedition unter Jean-Baptiste Charcot 1904, der ihn nach dem Politiker Édouard Lockroy benannte.



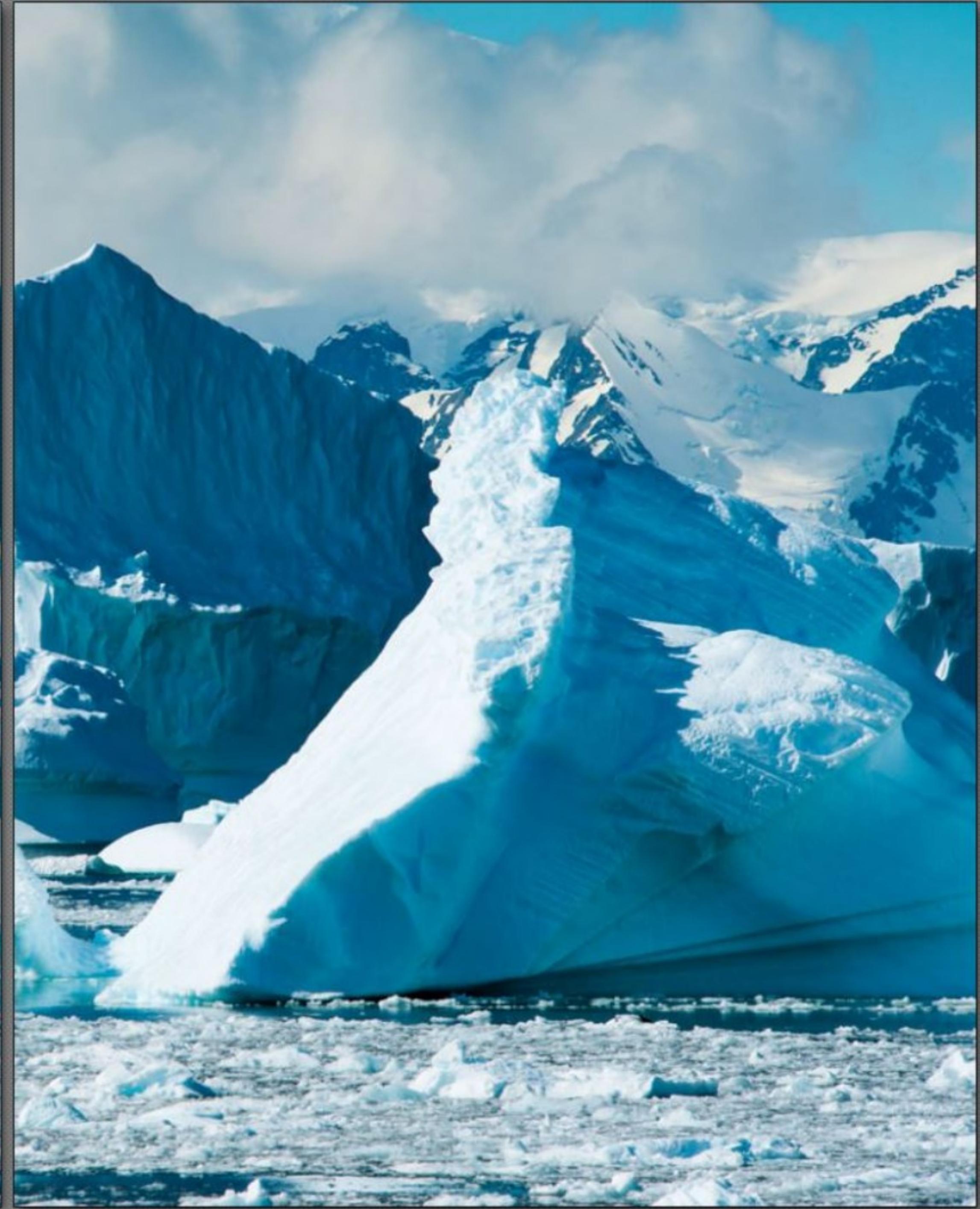
Eine Kolonie Eselspinguine brütet direkt an der Forschungsstation von Port Lockroy.



Port Lockroy gehört zu den beliebtesten Anlaufstufen in der Antarktis. Auch wegen des Museums und des Souvenirladens, mit dessen Einnahmen der Erhalt der Station finanziert wird. Das Postamt wird vom United Kingdom Heritage Trust betrieben, es ist das südlichste der Welt, entsprechend beliebt sind die Poststempel.



Historische Konservendosen und Küchenutensilien im Museum von Port Lockroy.



Großes Bild:
Passagiere der
„MS Hanseatic“ auf
Stonington Island. Das
Eiland ist nur circa
650 mal 320 Meter
groß und liegt 1,5 Kilo-
meter nordöstlich der
Neny-Insel.



Die Pinguine mögen
sich heute noch wun-
dern, was die Menschen
hier hingestellt haben.
Die Gebäude der ehe-
maligen Militärbasis
auf Stonington Island
sind heute als histori-
sche Stätte geschützt.



Stonington Island: Ein
Panzer der US-Armee
aus dem Zweiten
Weltkrieg rostet an der
ehemaligen Militär-
basis vor sich hin.



Seite 126/127:
Tafelberg vor Paulet
Island. Die kleine, fast
perfekt runde Vulkan-
insel befindet sich an
der Spitze der Antark-
tischen Halbinsel.
Markant ist ihr mehr
als 300 Meter hoher
Schlackekegel.



Register	Textseite	Bildseite	Register	Textseite	Bildseite
Active-Sand	196/197, 200		Marguerite Bay	198	206, 207
Addaia Island	198	118–121, 106, 207	McMurdo-Sand	132	
Addirland	16		Noramiger-Kanal	16	
Alberto de Agostini, Nationalpark		32, 33	Paulet Island	68, 69	126–129
Alexander-I.-Insel	198		Peter-I.-Insel	198	
Anundsensee	198		Petmann Island	68	14, 100–103
Antarctic-Sund	68	130/131, 199	Pikneau Island		116/117
			Possession Island		211
Antarktische Halbinsel	68, 69, 104, 132, 198, 220		Punta Arenas	28, 220	
Brown Bluff	68, 69	130/131, 134	Ross Island	15, 199	132/133, 211, 214–217
Cierva Cove		70–74	Rossmoor	14–16, 198, 220	208–219
Danco-Küste		82–84, 86/87, 102	Shag Rocks		179–181
Espanza-Station	68, 69	68	Sport Island		85
Gerlache-Straße		15, 80, 81	Stomington Island		122–125
Grahamküste		1, 100/101, 201, 204			
Hopp Bay		68	Südgeorgien	17, 132, 133, 142, 143, 158	
Nebo Harbour	68	76–79	Bay of Isles		174
Orne Harbour		82/83	Cumberland Bay		175
Paradise Bay/Harbour	68	86–93	Drumshkit Fjord		176, 177
Port Lockroy	68, 69	94–99, 169	Gold Harbour		174, 175
Portal Point		84	Grytviken	143, 158	132, 154, 155, 159, 162, 163
Prospect Point		204, 205	Hercules Bay		170
Trinity-Halbinsel	69		King Haakon Bay	133	
Wilhelmina Bay	132	66/67, 72, 73, 104/105	Lettin Harbour		158/159
			Moltke Harbour		172/173
Bougle-Kanal	28	32, 33, 36	Prince Olav Harbour		156, 160/161, 170
Bellinghausenmeer	68, 198		Priore Island		174
Bentley-Graben	15		Salisbury Plain	143	89, 164–167, 171
Bismarck-Straße	16		Stromness	133	152/153, 157, 163
Bransfieldstraße	24		Trinity Island		158
Couman Island		212/213			
Crystal-Sund		200	Südliche Orkneyinseln	142, 143	20/21
Cavendish Island	68	74, 75	Coronation Island	143	
Danco Island		112	Laurie Island	143	6/7, 12/13, 16,
Don-Juan-Ser	15				144–146, 150, 151
Drake-Passage	35, 104, 142	36, 37	Livingstone Island		147–149
Emery-Kanal		84	Sigur Island		143
Falklandinseln	133, 142		Südliche Sandwicenseln	142	
Carcass Island		190, 191, 194/195			
New Island		192	Südliche Shetlandinseln	24, 25	
Ostfalkland	142	17, 184–189	Deception Island	25	52–65
Stanley	142	142, 182–189	Elephant Island	24, 132, 133	37–41, 132
Westfalkland	142		Half Moon Island	25	46–49, 168
Westpoint Island		184, 187	King George Island	24, 25	4/5, 42–45
Franklin Island		218/219	Livingston Island		50, 51
			Penguin Island		44, 45
Gugou Islands		102, 103			
Horseshoe Island		118	Siljevø	15, 16, 28, 132, 199	
Ionville-Inseln	68		Ushuaia	28, 29, 142, 220	10/11, 26–31
Kaiser-Wilhelm-Insel	16		Weddellmeer	14, 68, 104, 132, 220	134–137
Kap Hoorn	34	34, 35	Wiencke Island		93–99, 169
Lemaire-Kanal	68	104, 106–115, 221	Wilkesland		16

